

## Niederschrift zur Einwohnerversammlung vom 14.11.2022

**Sitzungsort:** 15366 Neuenhagen, Bürgerhaus, Hauptstr. 2  
**Beginn:** 19.02 Uhr  
**Ende:** 21.05 Uhr

**Anwesenheit:** Frau Dr. Ilka Goetz, Vorsitzende der Gemeindevertretung  
Herr Ansgar Scharnke, Bürgermeister  
Frau Martina Weidling, Leiterin FB Verwaltungssteuerung und Finanzen und  
Kämmerin  
Herr Gunter Kirst, Leiter FB Bürgerdienste und Einrichtungen  
Frau Christiane Fälker, Leiterin FB Bauverwaltung und öffentliche Ordnung  
Herr Arne Knospe, Leiter Fachbereich Hochbau, Gebäudemanagement und  
Bauhof  
Herr Erik Koch, Protokoll

Ca. 180 Einwohnerinnen und Einwohner anwesend

### **Tagesordnung:**

1. Begrüßung durch die Vorsitzende der Gemeindevertretung, Frau Dr. Ilka Goetz
2. Aktuelle Situation in der Gemeinde Neuenhagen  
- Bürgermeister Ansgar Scharnke
3. Fragen der Einwohner/innen an die Verwaltung
4. Impulsreferat: Verantwortungsvoller Umgang mit Wasser, Sandra Ponesky, Leiterin Kommunikation beim Wasserverband Strausberg-Erkner
5. Diskussion zum Thema Wasser und weitere Fragen

### **Ablauf der Veranstaltung:**

#### **TOP 1:**

Frau Dr. Goetz begrüßt die Einwohnerinnen und Einwohner und stellt das Präsidium vor. Dann verliest sie die Tagesordnung.

#### **TOP 2:**

Herr Scharnke informiert über die aktuelle Situation in der Gemeinde (Präsentation siehe Anlage 1).

#### **TOP 3:**

Folgende Fragen werden von den anwesenden Einwohner/innen an die Verwaltung gerichtet:

#### **1. Bürger-Anfrage:**

Frau Dr. Goetz stellt die vorab per E-Mail eingereichten schriftlichen Fragen zusammenfassend vor:

1.) Am Schäferplatz kommt es in der S-Kurve – im Übergang vom Rosa-Luxemburg-Damm zur Vogelsdorfer Str. - immer wieder zu gefährlichen Fahrzeugbegegnungen, besonders mit größeren Fahrzeugen wie Bussen und Lkw. Bitte lassen Sie die Schleppkurven überprüfen und die Radien und die Fahrbahnbreite vergrößern. Außerdem hat es inzwischen erhebliche Bäumenverdrückungen gegeben, so dass dringend eine Fahrbahnausbesserung nötig ist.

2.) Dass das Problem Ortsumgehung planerisch angegangen wird, ist richtig. Bis zur Realisierung müssen wir mit dem Stau auf der Hauptstraße leben. Dieser ließe sich verringern, wenn die Ampelphase „Grün“ an der Gartenstr. zugunsten der Hauptstraße vergrößert würde – sie

beträgt teilweise nur 12 s. In der Hauptverkehrszeit gibt es sogar gefährlichen Rückstau bis auf den Bahnübergang! (Mir ist bekannt, dass die L 40 in die Zuständigkeit des Landkreises fällt, aber die Gemeinde muss mit den Problemen leben – oder Änderungen einfordern.)  
3.) In der Planungsphase für das Grundstück Eisenbahnstr. 1 – 3/ Rossmann-Markt wurde ein östlicher Zugang zum S-Bahnsteig vom hinteren Parkplatz aus vorgesehen, aber nicht realisiert.

*Herr Scharnke antwortet:*

*Zu 1.) Die S-Kurve am Schäferplatz ist normgerecht. Es muss die Aufpflasterung mitgedacht werden, welche LKW zum Ausweichen benutzen müssen.*

*Zu 2.) Da es eine Landesstraße ist, werden wir das Thema mit dem Landesbetrieb Straßenwesen besprechen. Die Problemschilderung ist hierfür eine gute Anregung.*

*Zu 3.) Ein Bauprojekt, welches in den kommenden Jahren angegangen werden soll, ist die Neugestaltung des Bahnhofumfeldes. Die alten Barracken (Döner und Gemüseladen) werden abgerissen. Die KENeu bereitet hierfür die Planungen vor. Dabei wird eine öffentliche Toilette geplant und auch ein zweiter Bahnhofszugang.*

**2. Bürger-Anfrage:** Es wird die Bitte an die Verwaltung geäußert, das Warmwasser in den Sporthallen wieder anzuschalten, da sonst die Einsparung dort auf die Privathaushalte verlagert wird. Im Verein wurden die jugendlichen Sportler überzeugt, duschen zu gehen, was nun bei Kaltwasser wieder zurückgeworfen werde. Auch bei externen Gästen kommt diese Maßnahme nicht gut an.

*Herr Scharnke antwortet: Es gibt gesetzliche Regelungen, die einzuhalten sind. Diese Maßnahme in den Sporthallen wurde im Sportbeirat vorgestellt und es wurde dort auch Verständnis gezeigt.*

**3. Bürger-Anfrage:** Die Anwohnerin machte auf dringende Malerarbeiten in den Klassenräumen und Fluren der Hans Fallada-Grundschule aufmerksam. Es sind seit mehreren Jahren Anträge gestellt worden. Sie will wissen, wann es losgeht.

Des Weiteren gebe es Probleme mit der Reinigungsfirma, so dass die Schule nicht komplett gereinigt werde. Die Bürgerin fragt, was die Gemeinde hierzu plane, um die Situation zu verbessern?

*Herr Scharnke antwortet: Ihm sind diese Umstände bekannt. Es muss jedoch Geld im Haushalt eingeplant werden und dieses ist knapp. Eine Sanierung über einen Kredit ist nicht sinnvoll.*

*Herr Knospke erklärt, dass die Umsetzung der Malerarbeiten für das Jahr 2023 geplant ist. Die Arbeiten am Fußboden waren für 2022 geplant.*

*Bezüglich der Reinigungsfirma antwortet Herr Scharnke, dass dies ein schwieriges Thema ist, da die vertraglich gebundenen Unternehmen Mitarbeiter beschäftigen, die die vereinbarten Leistungen nicht erfüllen. Deshalb werden Mängel adressiert und Nachbesserungen eingefordert. Aktuell sind viele dieser Leistungen neu ausgeschrieben worden.*

**4. Bürger-Anfrage:**

Der Einwohner thematisierte das Ausscheiden der ehemaligen Sachbearbeiterin für Öffentlichkeitsarbeit und Tourismus, Jutta Skotnicki, im April 2022 nach etwa 20 Jahren. Sie habe den Weggang mit dem „vergifteten Rathausklima“ begründet. Der Bürger wünschte sich hierzu vom Bürgermeister eine Einordnung.

*Herr Scharnke antwortet: Eine Antwort hierzu ist schwierig, da es sich um eine Personalangelegenheit handelt. Er hat sich bemüht, Frau Skotnicki als Mitarbeiterin zu halten. Grundsätzlich gab es im Rathaus einen Umbruch mit Führungskräftewechseln. Die Beschreibung „vergiftetes Verhältnis“ kann er nicht nachvollziehen. Im Rathaus wird im Team gut zusammengearbeitet. Die Probleme sind eher zwischen Gemeindevertretung und Rathausverwaltung zu sehen, was jedoch auch nur eine Phase war. Sein Eindruck ist: Die Gemeindeverwaltung und die Gemeindevertreter haben inzwischen einen Weg einer konstruktiven Zusammenarbeit gefunden. Er bittet deshalb darum, nach vorne zu schauen.*

*Frau Dr. Goetz antwortet: Die Zusammenarbeit ist nicht ganz einfach. Die Tendenz der durch den Bürgermeister beschriebenen Zusammenarbeit der Gemeindeverwaltung und der Rathausverwaltung ist erkennbar. Ihr sind Kompromisse und Kooperationen wichtig, da es sonst nicht vorangehe, darauf werde sie auch weiterhin achten.*

#### **5. Bürger-Anfrage:**

Die Anwohnerin stellt fest, dass die Laubreinigung schlecht verrichtet wurde. Weiteres Thema die Unfallgefahr in der Professor-Zeller-Straße durch trockene Äste alter Linden. Zweitens sei die stündliche Taktung der S-Bahn am Wochenende in der Nacht gerade für Schichtarbeitende nicht ausreichend. Die Gemeinde sollte sich für eine Taktverdichtung einsetzen.

*Frau Falker antwortet: Die Baumpflege im öffentlichen Straßenraum sei an ein Unternehmen vergeben. Sie stellt eine Rückmeldung im Nachgang dieser Veranstaltung in Aussicht, sollte die Einwohnerin ihre Telefonnummer hinterlassen.*

*Herr Scharnke antwortet: Er kann nicht beurteilen, ob es in der Nacht am Wochenende eine entsprechend hohe Nachfrage hierfür gibt, die sich auch finanziell für den Anbieter trägt. Dennoch werde er das Thema gerne beim VBB ansprechen.*

*Frau Dr. Goetz regt an, dass das Thema S-Bahn-Taktung durch eine Interessenbündelung im Kooperationsrat von Neuenhagen und Hoppegarten besprochen werden könnte, um mehr Nachdruck zu erreichen.*

#### **6. Bürger-Anfrage:**

Die Bürgerin wendet sich an alle Hundehalter in Neuenhagen und erinnert an die Leinenpflicht. Sie habe auf der Trainierbahn immer wieder Hundehalter angesprochen und unterschiedliche Reaktionen erhalten, wenn sie auf die Leinenpflicht hingewiesen hat. Deshalb fragt sie, ob die Gemeinde informierend tätig werden kann.

*Herr Scharnke antwortet: Er teilt das Problem und kann es für die Trainierbahn bestätigen. Höflich ansprechen, sei grundsätzlich der richtige Weg. Er wird das Thema jedoch noch einmal über einen öffentlichkeitswirksamen Beitrag angehen.*

Eine Bürgerin empfiehlt in diesem Zusammenhang, ein Schild vor der Trainierbahn aufzustellen, welches auf den Leinenzwang hinweist.

*Herr Scharnke erklärte hierzu, dass die Gemeinde die Anregung aufnimmt und die Machbarkeit prüft.*

#### **7. Bürger-Anfrage:**

Der Bürger und Mitglied des Sportbeirates erklärt, dass der Sportbeirat über die Maßnahmen bezüglich des Warmwassers in den Sporthallen von der Gemeindeverwaltung informiert worden sei. Es gab jedoch keine Information darüber, dass nur noch kaltes Wasser verfügbar sei, sondern 23 Grad Celsius anliegen.

*Herr Scharnke geht davon aus, dass 23 Grad Celsius eingehalten werden. Zudem wird einmal pro Woche auf 70 Grad Celsius durchgeheizt.*

Der Bürger äußert sich zum geplanten Vereinsheim am Jahnsporplatz: Dort gehe es nicht voran, was jedoch nicht an der Gemeinde liege. Die Verzögerung sei eher beim Landkreis zu sehen. Deshalb biete er an, dort vorstellig zu werden, um den Vorgang zu beschleunigen.

*Herr Scharnke weist darauf hin, dass auch beim Landkreis durch unbesetzte Stellen Aufgaben liegen bleiben. Dennoch soll sich der Bürger gerne mit dem Landkreis in Verbindung setzen.*

In einem dritten Punkt geht der Bürger auf die Rasenplatzverhältnisse auf dem Jahnsporplatz ein. Durch die gestiegene Anzahl der Sportgruppen hat sich die Platzqualität verschlechtert. Er empfiehlt, im Haushalt eine Rekonstruktion des Platzes aufzunehmen. Andererseits würden die Kosten steigen. Auch solle getestet werden, ob die Beleuchtung ausreichend ist.

*Herr Scharnke erklärt zum Haushalt, dass erhöhte Ausgaben bei der Verwaltungstätigkeit den Spielraum für solche Maßnahmen einschränken. Es müssen zuerst die Pflichtaufgaben erfüllt werden. Aktuell sind keine Mittel für eine Rekonstruktion vorhanden.*

#### **8. Bürger-Anfrage:**

Der Bürger fragt, ob die Gemeinde dem Ausbau der Lärmschutzwand in Bollensdorf an der BAB 10 analog dem Ausbau auf der Vogelsdorfer Seite Richtung Anschlussstelle B1 hinwirkt? Es kam die Frage auf, warum nicht von Beginn an auf einen analogen Bau geachtet wurde? Es wurde danach gefragt, ob es ein Lärmgutachten gab oder ein aktuelles vorliege, um den Lärm nach der Fertigstellung zu messen.

*Herr Scharnke antwortet: Die aktuelle Lärmschutzwand wurde im Zuge des sechsspurigen A10-Ausbaus errichtet. Das Thema ist in den Folgejahren immer wieder von der Gemeinde aufgegriffen worden. Ihm lägen mehrere Schreiben der zuständigen Behörden hierzu vor, dass keine weiteren Maßnahmen geplant seien. Der Bürger könne sich diese in der Bürgersprechstunde zeigen lassen. Die Gemeinde kann gegen solche Schreiben des Landesbetriebes Straßenwesen nicht klagen. Grund: nur natürliche Personen können durch Lärm in ihrer Gesundheit verletzt werden, nicht aber die Gemeinde. Man könne sich darüber unterhalten, wie die Gemeinde ein solches Vorgehen von Privatpersonen unterstützen könne.*

*Frau Fälker wies darauf hin, dass im Rahmen der Neufassung des Lärmaktionsplanes das Thema noch einmal berücksichtigt werden kann.*

#### **9. Bürger-Anfrage:**

Ein Bürger erklärt, dass er schon die Messbeträge für die neue Grundsteuer bekommen habe. Er fragt, ob die Gemeinde Anpassungen vornehmen wolle oder ob der Regelsatz beibehalten werde?

*Frau Weidling antwortet: Aktuell sind keine Aussagen über Hebelsätze möglich. Erst Ende des 3. beziehungsweise Anfang des 4. Quartals 2023 soll eine Information durch das Brandenburger Finanzministerium erfolgen. Dort soll ein Vorschlag zur Anpassung enthalten sein. Eine neue Grundsteuersatzung muss zudem von der Gemeindevertretung beschlossen werden. Grundsätzlich wird mit unveränderten Einnahmen aus der Grundsteuer geplant. Es könne im Zuge der Anpassung passieren, dass es bei Einzelpersonen zu Entlastungen oder auch Mehrbelastungen kommt.*

Der Bürger thematisierte darüber hinaus das Energiesparen. Die Straßenbeleuchtung in der Hönowener Chaussee sei zu hell und überbemessen. Von 22 bis 5 Uhr morgens sei keiner unterwegs. Warum könne man nicht jede zweite oder dritte Laterne abschalten?

*Herr Scharnke antwortet: Die Gemeindeverwaltung hat sich entschieden, bei der Sicherheit keine Abstriche zu machen, weshalb die Straßenbeleuchtung an bleiben wird. Die Hönowener Chaussee ist zudem in der Zuständigkeit des Landkreises, da es eine Landesstraße ist. Auf das Gemeindegebiet bezogen sind die Steuerungsmöglichkeiten noch nicht so intelligent möglich, wie dies wünschenswert wäre.*

Zuletzt machte der Bürger darauf aufmerksam, dass der Zaun des Waldfriedhofes geschlossen sein müsse, damit die Wildtiere draußen bleiben und nicht die teuren Pflanzen der Bürger auffressen. Seit etwa 2 Jahren funktioniere dies nicht mehr.

#### **10. Bürger-Anfrage:**

Eine Anwohnerin der Jahnstraße empfiehlt, das Gelände mit Bolzplatz und Halfpipe zu vergrößern, da dort sehr großer Andrang herrsche. Sie fragt, ob es nicht sinnvoll wäre, im Zuge der Vereinsheimneugestaltung diese Fläche gleich zu vergrößern und dort Licht für die Wintermonate zu schaffen, um die Unfallgefahr zu reduzieren. Zudem regt sie an, neben jede Parkbank auch einen Mülleimer zu stellen.

*Herr Scharnke bedankte sich für die Anregungen. In Bezug auf die BMX- und Skateranlage erklärt der Bürgermeister, dass es auch schon Überlegungen gab, die ganze Anlage zum Bahnhof Neuenhagen umzuverlegen. Eine Neugestaltung im Zuge des Parkplatzumbaus des neuen Vereinsheims ist überlegenswert, jedoch in den kommenden beiden Jahren schwer machbar.*

*Zum Hinweis mit den Mülleimern hat Scharnke etwa in Bezug auf den Hellpöhlepark genau das Gegenteil gehört. Bei einem derartigen Meinungsbild ist es schwierig, allen Bedürfnissen gerecht zu werden. Hier sei Kompromissbereitschaft nötig. Der Bürgermeister nehme die Anregungen zur Jahnstraße Ecke Ehrenfelsstraße jedoch noch einmal auf.*

*Frau Dr. Goetz ergänzt zum Vorschlag, die Skateranlage am Bahnhofsgelände anzusiedeln, dass dies war bereits kurz Thema im Kultur- und Sozialausschuss war, jedoch u.a. aus diesen Gründen nicht weiterverfolgt wurde: Die Gemeinde braucht nicht weniger Plätze, sondern vielmehr einen weiteren. Die Platzverhältnisse am Umfeld der Bahngleise sind außerdem sehr begrenzt.*

*Die Vorsitzende verweist auf die Flächen am Gruscheweg (künftige Sportanlagen), die noch nicht vollends verplant sind. Auch im Sport – und Geschichtspark in Bollensdorf, an der neuen Sporthalle gibt es noch nutzbare Flächen.*

*Sie lädt die Einwohner/-innen ein, an den Sitzungen der Fachausschüsse und der Gemeindevertretung teilzunehmen und die Möglichkeiten zu nutzen, dort Anfragen zu stellen.*

#### **11. Bürger-Anfrage:**

Die Einwohnerfrage zielt auf den neuen Kreisverkehr am Gruscheweg ab. Dort sei die Anlage der Fußwege nicht zu Ende gedacht worden.

*Frau Falker räumt ein, dass es dort Defizite gibt. Das Problem ist bereits bekannt, die Realisierung der offenen 20 Meter Gehweg wird kurzfristig angestrebt. Die Koordination mit dem ausführenden Bauunternehmen läuft bereits.*

#### **TOP 4:**

Herr Scharnke gibt eine kurze Einführung zum zweiten Schwerpunktthema des Abends. Dass der WSE sich in einer Einwohnerversammlung präsentiere, sei ein Novum. Anschließend stellt Frau Ponesky in ihrer Präsentation die aktuellen Zahlen zum Wasserverbrauch im Verbandsgebiet vor und zeigt Möglichkeiten auf, mit dem Trinkwasser ressourcenschonend umzugehen (Präsentation siehe Anlage 2).

#### **TOP 5:**

## **12. Bürger-Anfrage:**

Eine Bürgerin kritisiert, dass Tesla, das Glaswerk oder das Zementwerk Trinkwasser benutzen. Warum nutzen diese Unternehmen nicht das geklärte Wasser aus der Klärstufe 3 anstatt Trinkwasser? Sie schlägt vor, bei der Pro-Kopf-Verbrauchserhebung die Industrieverbräuche abzuziehen.

*Frau Poneksy antwortet: In den Zahlen sind keine Industrieverbräuche enthalten. Die Zahlen wurden vor dem Bau Teslas erhoben. Im Verbandsgebiet ist bislang kein größerer Industrieverbraucher vorhanden, was sich mit Tesla nun geändert hat. 10 Prozent des Gesamtverbrauches stellen Gewerbeverbräuche dar. Der WSE als Trinkwasserversorger kann der Industrie nichts vorschreiben. Jedes einzelne Industrieunternehmen bestimmt selbst, wie das Wasser im Kreislauf verarbeitet und genutzt werden kann. Derartige Aspekte regeln die Genehmigungsbehörden, nicht der Wasserverband. Diese findet die Idee aber gut.*

## **13. Bürger-Anfrage:**

Der Bürger weist darauf hin, dass in puncto Gartenverbrauch das Sprengwasser versickert und somit zeitlich verzögert dem Wasserverband wieder zur Verfügung steht. Er fragt die Gemeinde: Wieso stimmt die Gemeinde der Teslaversorgung zu, wenngleich ab 2025 eine Wassermengenbegrenzung für Privatleute eingeführt wird?

*Frau Ponesky antwortet zum ersten Fragenteil: Es gibt im Sommer die Problematik, dass das Sprengwasser Pflanzen aufnehmen und auch verdunstet. Wenn überhaupt, kommt ein Bruchteil in den wasserführenden Schichten an. Es lohnt ein Blick auf die Erdschichten: Der WSE nutzt Wasser aus dem zweiten gedeckten Grundwasserleiter. Über diesem Leiter ist eine nicht wasserleitende Schicht. Diese schützt den Grundwasserleiter und ist für Grundwasser undurchlässig.*

*Das Wasser, das der WSE fördert, wird nicht aus dem Verbandsgebiet entnommen. Es kommt aus dem Barnim. Dort ist ein Versickern des Wassers möglich, wo so etwas wie ein unterirdischer Fluss existiert.*

*Herr Scharnke antwortet zu Frage 2: Der Wasserverband entscheidet durch die Verbandsversammlung, in der die Kommunen mitbestimmen. Tesla hat die Entwicklung in unserem Verbandsgebiet nur beschleunigt. Auch ohne Tesla werden die Verbräuche durch Zuzug und Klima steigen. Das Problem besteht darin, dass es ein Limit an Fördergenehmigungen gibt. Solange das Land Brandenburg keine neuen Fördergenehmigungen erteilt, ist die Situation problematisch. Die Menge, die Tesla genehmigt bekommen hat, wurde in dieser Höhe vom Land zugefügt. Tesla hat also kein Wasser weggenommen. Das Wachstum macht neue Genehmigungen notwendig. Das Umweltministerium tut sich damit schwer. In Brandenburg sind seit der DDR-Zeit keine Erkundungen zum Erschließen neuer Fördermengen mehr durchgeführt worden. Dieses Versäumnis wird nun aufgearbeitet. Es ist noch Grundwasser vorhanden – würden Fachleute sagen –, nur liegt keine Fördergenehmigung vor. Dies ist das Hauptproblem. Der WSE hat schon fünf Stellen gefunden, wo der Verband fördern würde.*

## **14. Bürger-Anfrage:**

Frage 1: Wie kann man den Grundwasserleiter mit den Verbrauchsspitzen vergleichen? Wie sieht unser Grundwasserleiter aus?

Frage 2: Gibt es eine Übersicht über Reservepumpen in Neuenhagen? Dies gibt es in Altlandsberg.

Frage 3: Es interessierte die Zusammenarbeit der Gemeinde mit verlässlichen Partnern bezüglich der Firma Rahlf, Laubentsorgung und Straßenreinigung: Hat die Gemeinde keine Möglichkeit, ein Qualitätsmanagement einzuführen?

*Frau Ponesky antwortet auf die erste Frage: Die Frage betrifft eine Aufgabe, die die Landesregierung erfüllen muss. Es gibt aktuell Bemühungen. Im Rahmen eines Landesniedrigwasserkonzepts soll ein Monitoring der Grundwasserleiter stattfinden. Es fehlt an Basisdaten. Das Land ist nun in der Pflicht, diese Aufgabe zu erfüllen. Der WSE als Wasserversorger weist darauf schon lange hin. Das Land muss seine Hausaufgaben machen.*

*Herr Scharnke antwortet zur zweiten Frage: Es laufen viele Gespräche mit den wichtigen Ansprechpartnern, wie etwa den Versorgungsunternehmen und dem Landkreis. Die Verwaltung geht aktuell nicht davon aus, dass es einen Blackout geben wird. Dennoch mache man sich in der Verwaltung Gedanken, was in derartigen Fällen getan werden kann.*

*Herr Scharnke antwortet zur dritten Frage: Das Laubsaugerfahrzeug war eine Weile defekt. Dennoch ist die Firma die Einzige, die sich noch bei Vergabeverfahren beteiligt. Für den Winterdienst gilt das Gleiche. Dennoch führt die Verwaltung Gespräche, auch mit dem Chef der Firma. Er kann nur die Mitarbeiter nehmen, die der Personalmarkt hergibt. Unter der Maßgabe der Finanzierbarkeit, kann sich der Bürgermeister vorstellen, den Bauhof in Zukunft diese Aufgabe übernehmen zu lassen.*

**15. Bürger-Anfrage:**

Der Bürger will wissen, warum der Wasserverband sich nicht gegen die Einleitung von Regenwasser zum Toilettenspülen einsetzt?

*Frau Ponesky antwortet: Die Sorge besteht, dass jeder Brunnen an die Hausanlage angeschlossen werde. Dies ist nicht zulässig. Leider hat der Wasserversorger dagegen keine Handhabe. Brunnen sind beim Landkreis anzeigepflichtig, aber nicht genehmigungspflichtig. Es ist deshalb wichtig, den Überblick zu behalten.*

**16. Bürger-Anfrage:**

Die Bürgerin fragte, ob es perspektivisch eine weitere weiterführende Schule in Neuenhagen geben soll?

*Der Bürgermeister antwortet: Er hat das Thema selbst sehr intensiv in den vergangenen Jahren begleitet und sich dafür eingesetzt. Neuenhagen und Hoppegarten sind groß genug, um noch ein Gymnasium, sowie eine große weiterführende Schule zu beherbergen. Solche weiterführenden Schulen sind normalerweise in Mittelzentren angesiedelt und nicht in Altlandsberg, wo aktuell eine sechszügige Oberschule gebaut wird. Im Moment darf aber in Altlandsberg keine gymnasiale Oberstufe gebaut werden. Die Gemeindeverwaltung Neuenhagen hat beim Bildungsministerium auf den Antrag aus dem Jahr 2018 verzichtet, eine weiterführende Schule mit gymnasialer Oberstufe zu bauen. Damit sollte Hoppegarten die Möglichkeit erhalten, auf dem KWO-Gelände eine solche Schule mit dem Landkreis zu bauen. Hoppegarten muss jedoch den Bebauungsplan schnellstmöglich abschließen. Aktuelle Planungen nach soll diese staatliche Schule im Jahr 2026/27 fertig sein.*

**17. Bürger-Anfrage:**

Der Bürger fragt nach dem aktuellen Stand in Bezug auf das geplante Rechenzentrum.

*Herr Scharnke antwortet: Es wurde ein Bebauungsplan für die Erweiterung des Gewerbegebietes an der Altlandsberger Chaussee im vergangenen Jahr aufgestellt. Daran wird aktuell im Fachbereich Bauverwaltung und öffentliche Ordnung mit Hochdruck gearbeitet. Im kommenden Jahr soll dies abgeschlossen sein, auch wenn es noch eine Reihe von Beteiligungen*

*gibt. Es ist dort immer noch geplant, dort ein Rechenzentrum anzusiedeln. Das Grundstück ist für ein Rechenzentrum sehr gut geeignet. Durch das Umspannwerk steht sehr viel Strom zur Verfügung. Durch die gestiegenen Strompreise durch den Ukrainekrieg ist das Thema schwieriger geworden. Aktuell wird es dadurch sehr teuer, ein Rechenzentrum in Mitteleuropa und insbesondere in Deutschland anzusiedeln. Ohne Normalisierung der Lage, kann es schwierig werden ein Rechenzentrum anzusiedeln.*

**18. Bürger-Anfrage:**

Der Bürger fragt, was der Grund für das Absinken des Straussee-Wasserspiegels ist.

*Frau Ponesky antwortet: Der Straussee hat die gleiche Probleme wie andere Brandenburger Seen. Sinkende Seepiegel treten in flächendeckend auf. Brandenburg ist eines der trockensten Bundesländer. Die Niederschläge kommen sturzartig und nicht da an, wo sie gebraucht werden. Der Klimawandel mit den höheren Temperaturen verstärkt diese Tendenz, da auf großen Flächen wie Seen die Verdunstung exponentiell steigt. Dies beschreibt das Problem des Straussees. Der WSE geht davon aus, dass es keinen Zusammenhang mit den eigenen Förderungen in den Wasserwerken gibt.*

**19. Bürger-Anfrage:**

Der Bürger erklärt, dass er ein großes Grundstück hat. Die Familie diskutiert, wie dieser Garten – unter der Maßgabe Wasser zu reduzieren –, grün bleiben soll. Er fragt nach Empfehlungen hierzu.

*Frau Ponesky antwortet: Die Tröpfchenbewässerung ist immer die beste Alternative, weil sie da ankommt, wo sie hingehört.*

*Herr Scharnke ergänzt, dass dies letztendlich jeder für sich selbst entscheiden muss. Er selbst habe viele Neuenhagener erlebt, die ihren Rasen nicht mehr bewässerten. Auch er hat in diesem Jahr darauf komplett verzichtet.*

Nachdem es keine weiteren Fragen gibt, dankt Frau Dr. Goetz allen erschienenen Einwohnerinnen und Einwohnern für ihr Interesse und ihre Fragen und beendet die Versammlung um 21.05 Uhr.

gez. Erik Koch

Protokoll